

Gräber des Propheten Elias

In der Tradition des jüdischen Pessach-Festes wird während des Seder-Abends ein Stuhl frei gehalten für den Propheten Elias. In der Kabbalistik wird dies auch für eine Beschneidungsfeier erwartet: „Und ein Stuhl muss für ihn aufgestellt werden und vor ihm gesprochen: „Dies ist der Stuhl von Elias.“ Wenn nicht, wird er dort nicht anwesend sein.“^[1] Der Prophet Elias spielt auch sonst eine bedeutsame Rolle im Judentum. Er ist der, dessen Wiederkunft erwartet wird. Doch auch in Christentum und Islam ist seine Bedeutung groß.

Der Prophet Elia trat während der Regierungszeit der Könige Ahab (870-851 v. Chr.) und Ahasja (851-850 v. Chr.) aus der Dynastie der Omriden im zweiten Viertel des 9. Jahrhunderts v. Chr. im Nordreich Israel auf. Sein hebräischer Name „Elijahu“ bedeutet „Gott ist JHWH“ und ist so ein Glaubensbekenntnis. Er zählt zu den ungebundenen wandernden Einzelpropheten und gilt als der wohl bedeutsamste Prophet neben Moses. Den Traditionen folgend lebte er von dem, was er in der Natur vorfand^[2] oder ihm von wohlmeinenden Personen gewährt wurde^[3], ohne festen Wohnsitz am Rande der Gesellschaft, von der er sich auch durch seine Kleidung, einen zotteligen Fellmantel und einen ledernen Lendenschurz, unterschied. Massiv stand er in Opposition zur Verehrung Baals, welcher durch die Könige gefördert worden war. Elia hat leidenschaftlich für die Alleinverehrung JHWHs unter den Israeliten gekämpft, ist damit jedoch, wie schon seine Vorgänger (1Kön 19,4b), gescheitert. In einer Erscheinung Gottes am Berg Horeb bekommt er deshalb einen neuen Auftrag von Gott: Statt für die Bekehrung Israels zu eifern, soll er die Phase des Läuterungsgerichts an Israel einleiten, indem er Hasael zum König von Aram, Jehu zum König von Israel und Elischa zu seinem Nachfolger als Propheten macht.

1 Sohar 225;

2 „Da kam das Wort des HERRN zu ihm: Geh weg von hier und wende dich nach Osten und verbirg dich am Bach Krit, der zum Jordan fließt. Und du sollst aus dem Bach trinken und ich habe den Raben geboten, dass sie dich dort versorgen sollen. Er aber ging hin und tat nach dem Wort des HERRN und setzte sich nieder am Bach Krit, der zum Jordan fließt. Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch des Morgens und des Abends und er trank aus dem Bach.“ (1 Kön 17,2ff)

3 „Da kam das Wort des HERRN zu ihm: Mach dich auf und geh nach Zarpad, das bei Sidon liegt, und bleibe dort; denn ich habe dort einer Witwe geboten, dich zu versorgen.“ (1 Kön 178f)

In der Geschichte vom Weinberg des Nabot klärt er zudem einen Justizmord des Königshauses auf.

Am Ende seines Lebens wird er vor den Augen seines Nachfolgers Elischa in einem Feuerwagen zum Himmel entrückt. Deshalb gilt er in der jüdischen Tradition auch als nicht gestorben, sondern im Himmel lebend^[4] und als Vorläufer des „Tages JHWHs“. Im Christentum als Vorläufer vor der Wiederkunft Christi^[5]. Im Koran wird der Prophet Elia (Ilyas) in Sure 6,85 sowie in Sure 37,123-132 erwähnt^[6].

Durch die Entrückung in den Himmel und durch die Tatsache, dass Elias nicht gestorben ist, wie sonst Menschen sterben, kann es kein Grab des Elias geben. Dennoch nehmen gleich mehrere Orte für sich in Anspruch das Grab des Propheten Elias zu haben.

Iohannes Poloner hat eine Pilgerfahrt ins Heilige Land in den Jahren 1421-1422 durchgeführt und berichtet in seiner Reisebeschreibung, dass in Khirbat al-Nabi Elias das Grab des Elias zu sehen sei. Nabi Elias ist heute ein palästinensisches Dorf in der Region Qalqilya, westlich von Nablus in der Nähe der Grenze zu Israel. Von der Tradition des Elias-Grabes dort scheint niemand heute weiter zu wissen.

Dafür meint Ni'mat Allah al-Harawi, ein persischer Dichter, der ein episch breit angelegtes Werk über die Paschunen schuf und darin deren Ursprung aus den verloren gegangenen Stämmen Israels betont, dass das Grab des Propheten in Busra al-Harir, im Süden Syriens, nahe bei

4 Nach der talmudischen Überlieferung wirkt der gegenwärtige Elia jedoch nicht nur im Himmel, sondern auch auf Erden, wo er in verschiedenen Verkleidungen als Nothelfer, aber auch als Ratgeber und Freund von Rabbinen agiert, die er insbesondere bei Zweifelsfällen der Gesetzesauslegung unterstützt.

5 In der Alten Kirche wird Elia zum Vorbild des mönchisch lebenden Asketen. Anhand der Lebensführung Elias zeigen die Kirchenväter eine Lebenspraxis auf, die den Frommen, wie vormals Elia, zur Vollendung führen kann. Dabei werden insbesondere das Fasten Elias, seine Genügsamkeit in Bezug auf Kleidung und sein Leben in der Einsamkeit fernab menschlicher Gesellschaft hervorgehoben und mit seiner Entrückung in den Himmel in Verbindung gebracht. Nach Auffassung der Kirchenväter vermögen diese Frömmigkeitsformen, vor allem die von ihnen bei Elia vorausgesetzte sexuelle Enthaltensamkeit, den Asketen oder die Asketin im Ringen um den stufenweisen Aufstieg zu Gott wirkungsvoll zu unterstützen.

6

der heutigen Stadt Daraa zu finden ist.

H. Petermann in seinem Reisebuch *Reisen im Orient*, Leipzig, 2-1865, schreibt über Dschobar, einem nördlich gelegenen Vorort von Damaskus von einer jüdischen Synagoge und einer Steingruft: „hier führen uns die Juden in der Dschobar-Synagoge zu der Stelle, wo Elias von den Raben gespeist wurde und wo er Hasael zum König von Syrien salbte“. „In Dschobar, wo 4 — 500 Israeliten wohnen, besuchten wir die Synagoge, welche uralt sein soll. In derselben ist nahe dem Eingang ein durch ein Geländer eingeschlossener Raum, in welchem Elias den Elisa zum Propheten, und Hasael zum König von Syrien gesalbt haben soll. Dem Eingang gegenüber und neben dem Schranke, welcher die Gesetzesrolle birgt, führt an der rechten Seite eine Thüre in eine kleine Halle. Von dieser aus gehen wieder 6 — 8 kleine und enge Stufen von glattem Sandstein oder Marmor rechts in ein kleines mit Marmor gepflastertes Gewölbe hinunter, welches drei Nischen und eine Steinbank an der Seite hat. Hier soll der Prophet Elias eine Zeit lang gelebt haben, und nach 1 B. d. Kön 17,6 von Raben gespeist worden sein. Ich führe diese Tradition an, bemerke aber zugleich, dass Benjamin von Tudela im 12ten Jahrhundert, welcher so große Reisen gemacht, und überall seine Glaubensgenossen aufgesucht hat, auch in Damaskus war, und alle Traditionen der Juden berichtet, von diesem Orte und seiner Bedeutung gar nichts weiß. — Als ich in das Gewölbe hinunterstieg, musste ich meine Stiefel ausziehen.“ So schreibt 10 Jahre später Prof. Dr. Johann Nepomuk Sepp^[7], in: *Vierter und fünfter Jahresbericht der geographischen Gesellschaft in München, 1875*; dort heißt es auch: „das Grab des Propheten Elias, welches in Dschobar in einer Synagoge gezeigt wird.“^[8]

Auch in Tel el Menyn, nördlich von Damaskus, wird ein Grab des Propheten Elias gezeigt.

Ebenfalls in Syrien – in Maarra – wird jährlich am 1. August das Fest des Propheten zur Verehrung von dessen Reliquien gefeiert. Auch hier bezieht sich die Tradition auf die Höhle in der auf wunderbare Weise der Prophet

7 Johann Nepomuk Sepp, Sohn eines Färbers und Rotgerbers, studierte 1834 bis 1836 und 1837 bis 1839 in München Philosophie und katholische Theologie, Rechtswissenschaften, Philologie und Geschichte. 1839 wurde er in München zum Dr. phil. promoviert und ließ sich als Privatgelehrter in Tölz nieder. 1844 bis 1846 lehrte er als Privatdozent an der Universität München. Nachdem er 1845 und 1846 den Orient, besonders Syrien, Palästina und Ägypten, bereist hatte, erhielt er 1846 eine außerordentliche Professur in München.

8 Diese Synagoge soll im 8. Jahrhundert durch den Propheten Elischa errichtet worden sein über einer Höhle in der der Prophet Elia auf seiner Flucht Zuflucht gefunden hatte, wo er von den Raben gespeist wurde und wo er Hasael zum König von Syrien salbte. Im ersten Jahrhundert n. Chr. soll der jüdische Gelehrte Elieser Ben Arach renoviert und vergrößert worden sein. Nachdem 1840 mehrere Juden des Ritualmords an einem Franziskanermönch in Damaskus beschuldigt wurden, stürmte ein aufgebrachter Mob die Synagoge und beschädigte das Gebäude. Bereits sieben Jahre später lebte nur noch eine jüdische Familie in Dschobar. Ende März 2013 wurde die Synagoge geplündert und niedergebrannt.

vor den Häschern der Königin Isebell geschützt wurde und wird mit der Überlieferung von seinem Grab in dieser Höhle verbunden. Hier wird auch der Hufabdruck eines Pferdes gezeigt, welches Elias auf wundersame Weise vor seinen Verfolgern in Sicherheit gebracht haben soll.

Auch Mar Elias vor Sidon nimmt für sich in Anspruch das Grab des Propheten zu besitzen. Der Orientreisende James Silk Buckingham (1786-1855) erholte sich hier acht Tage lang bei Lady Ester Stanhope vor seiner Reise nach Aleppo; dort gibt es eine Eliasmoschee in der Nähe von Mar Elias welche mit dem Grab des Propheten identifiziert wird.

In Samaria im Westjordanland wird das Grab des Elia neben den Gräbern von Johannes des Täufers und des Propheten Obadja gezeigt in der Ruine der St. Johannes-Kathedrale^[9] die heute teilweise als Moschee genutzt und in ihr das Grab des heiligen Johannes des Täufers verehrt wird^[10].

Heinrich Schliemann vermutete in Udjek-Tepe wie er in „Ithaka der Pelepones und Troja“ publizierte.

Im Libanon nimmt der Ort Kab Elias in der Bekaa-Ebene für sich in Anspruch der Ort des Grabes des Propheten zu sein.

Dass die Himmelfahrt des Propheten Elias eine priesterschriftliche Legende aus den Tagen nach dem Exil Israels in Babylon ist, ohne historischen Hintergrund, darauf könnte verweisen die Aussage Jesu in Joh 3,13: „Und niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen außer dem, der vom Himmel herabgestiegen ist: der Menschensohn.“

9 St. Johannes wurde durch die Kreuzfahrer im 12. Jahrhundert an der Stelle errichtet, wo sich seit byzantinischer Zeit eine Kirche zur Verehrung des Ortes befand, an dem sich der Tradition nach der Ort der Bestattung des heiligen Johannes des Täufers nach dessen Hinrichtung durch Herodes Antipas befand. Neben dem Johannesgrab wurde in der Kirche traditionell auch die Grablege der Propheten Elischa und Obadja verehrt. Bereits im Jahr 1225 berichtete ein muslimischer Chronist von einer Moschee am Johannesgrab.

10 Dessen Haupt wird in der Umayyaden-Moschee in Damaskus verehrt.